

Geschwechter oder verlornen Geruch.

A farestu wunder. *Item* Oleum Philosophorum, das ist / Zigelöl / so gleich hernach beschriben wirt. *Item* Bism. *Item* G. damit bestreich die Nasen / warm gemacht. Gurgelwasser seind auch nützlich / darzu magstu volgendes bereiten: *Item* Rettiich / Wolgemut / Ackerwurz / Betonien / polai / jedes j. M. laß in einer kleinen maß Wein sieden / daß ongefehr ein drittheil verzehrt wirt / darzu vermisch Honig deins gefallens / Senffamen / Berchtramwurz / jedes i. g. das brauch morgens / desgleichen mit gesortner Rauten vnd Isenbrügge gurgelt. Es ist auch offte Berchtram / Mastix / Bitwan / welches du wilt / zu kauen / vnd die feuchtn außsprüß. Also dienet auch volgendes puluer auff das Haupt zu streuen: *Item* Strickwurz / Paraderisholz / Paris / jedes i. g. Maseron / Negelen / jedes j. lot / Bibergeil. *Item* Bism. Ambra / jedes ij. G. jedes für sich selbst gestossen vnd vermisch. Dis puluers nim 4 G. schwer / streuwe das von anfang der Hirnschalen / da die haar anfahe zu wachsen / biß auff die Scheitel / vier zwerchfinger breit allwegen das vorauff gestreuet ist abgestaubet / vñ sauber abgehört.

B Zum beschluß / Weil aber vnter beschribenen Arzneyen vil scharffer stück sind / die in ein so zarten Glied / als die Nasen ist / vil schmergen erwecken möchten / so streich Rübßamen öldareyn / giesse auch warm wasser auff das Haupt / Dis miltet die hitz vnd scharffe / Also auch alles so kület vnd feuchtigt / es werde eyngenommen / oder von aussen vbergelegt. Als ein Exempel zu geben / Ein rüchlin in Rosenwasser geseuchet / vnd vber die Nasen geschlagen. Rosenwasser eyngesupft.

Ziegelöl / oder Oleum Philosophorum.

Nützlich ist dis öls gedacht / vnd von wegen seiner tugend wirdig zu beschreiben / daß es raucht nit allein zu verlornem geruch / sonder alle kalten krankheiten / dann es ist hitzig vnd durchdringend / ertheilt die harte zähe feuchtkheiten der glieder / legt die geschwulsten / nützt denen so das vergicht / schwindel / schlag / vergessenheit / Krampff / ruckweh / Entschmerzen / Podagra / andere wehtagen der glieder vnd neruen / empfinden. Also dem Niltz / Blater vnd Nieren / widersteht allem faulen der schaden / rauden vnd aussatz / wie auch frischen wunden / die erhebt es gewaltiglich vor faulem fleisch / Das wirt / wie volgt / gemacht.

Item ein ganz alten rote Zigelstein / den zer Schlag in stücklen / vngesehr einer Nuß groß / die mach glhend / wirff ein stücklein nach dem andern in alt Baumöl / darinn laß / biß sie das öl wol in sich gesoffen haben / die stoß ganz klein / thu das puluer in ein glaskolb / der dick gnug mit Leim beschlag sey / verkleib auch dē helm fleißig / sampt dem fürgesetzten gläslin / nachmals breis in sand oder asche / thu ersilich

gemach mit dem fiewer / das mehre volgendes / C das öl so herüber geht / behalt wol vermacht.

Von Ohren. Cap. 9.

Es volgen weiter im Angesicht die Ohren / fürwar herrliche vnd notwendige Glieder / welche die natur als Instrument vñ werckzeug zu empfarer vnd vertheiler in der reihen vñ andern gethön verordnet / deren seind so wol am Vieh als Menschen zwey / an jeder seiten des Haupts eins / die zu aller zeit offen gebildet / weil wir des gehörs schlaffend so wol als wachend bedürffen / sie auch mit manchen krummen eyngänge außwendig weitläuffig geformet / damit sie vil luffts vnd hallfahen / dis desto baß behalten vñ vnterscheiden möchten / welche krumme ranc auch zu disem dienē / daß nit leichtlich etwas dareyn fallen kan / wie bald geschehe / wo der eyngang gerad were. Zu disem ist die statts triessende feuchtn / die wir ohrenschmalz nennen / an statt eins vogelleims / daran die kleine muskeln vñ dergleichen / so dareyn kriechen wolten / behafften. Es geschicht auch wunder selten bey den Menschen / daß sie bewegung haben / das doch schier bey alle vierfüßigen thieren gesehē wirt. *Item* disen stehen auch mancherley fehl vñ gebrechen zu / von den Gelehrten in 3. sarnemiste stück getheilt / als da eins des gehörs ganz vñ gar beraubt wirt / das nennen wir Taubheit.

D Zum andern / so es geschwecht oder gemindert ist / also daß eins nit höret / dann mit grossem auffmercken vnd lauterm schreyen. Zum drittē wirt das gehör verrückt / od dergestalt verderbt / daß eins vermeint es höre pfeifen / singen / rauschen / oder anderß / das doch in der warheit nit ist. *Item* von disem vnd andern / so die ohren vñ gehör betrifft / wollen wir weiter schreiben. Ursachen / so dise beide verlegen mögen / seind schier vnzalbar / ein theil natürliche / andre / auß zufallen / Eusserliche vnd innerliche / als zu hitzigen oder kalte lufft / schnelles verändern auß kalt in hitz / vñ widerumb zu warmes kaltes wasser / oder andre / das in die ohren kompt / stossen / fallen / streichē / wunden / thierlin so dareyn kriechē / vngescherter kalte / etc. Also auch vngeschicklichkeit des Hirns / Hauptes vnd ganzen Leibs / fließ vom Haupt / sonderlich kalte / zanwehe / schmerz anderer glieder vñ neruen / so zum gehör gehören / erschweren / geschwulsten / wärmen so in Ohren wachsen. Dise alle / vnd vil mehr andre / haben ir besonnder anzeigen vnd zeichen. Erstehet die taubheit oder schwachung des gehörs auß eusserlichen vrsachē / das kan man von dem leidenden vernemen. Ist vom Hirn / so wirt auch dz gesicht / geruch / sonderlich das kostē / etlicher maß sen verlegt. Vrsachs ein hitzige Apoplexia vñ erschweren in neruen / da ist stätigs Klopffen / grosser schmerz / zittern / etwa entkräftung der vernunft / hitzige fiber / vñ wo nit bald geholfen wirt / so volget der Tod. Ist auß kalter feuchts

A fenchtrin/da ist beschwerung vnd Feste desselben Orts. Seind wind die vrsach/da gibt es pfeifen. Erschweren bringt eyter. Wärm vertriben ir bewegen/ vnd daß etwa einer dar auß feller. Nun von mitlen zu solchen sachen zuschreiben/sol vnser anfang in gemein vom Ohrenweh seyn/wollen nachmals zu sonderlichen sachen greiffen.

Ohrenschmerz in gemein. §. I.

Erstlich ist das zu merken/das vnser eigentlicher weiß Ohrenweh gesagt wirt/dann so vil die eusserliche glieder an iren selbst belangt/die leiden Fleiszen wehtagen/Vnd wo schon grosser entzündet/ist es doch on gefar des lebens/den sie sind mit der farnembsten glieder/ auch keinem der selbigen/nahend zugethan. Man pflegt aber diß ein Ohrenweh zu nennen/ so innerlich im Haupt vnd wegen des gehörs entsethet/ als in desselbigen nernen/welche dem hirn ganz nahend/ auch darmit verbunden sind/ darauff denn vntreglicher schmerz der scharffen Fieber vrsach entsethet/ Ja die franken oft vnser sinnig machet/etwa gar hin richtet. Derhalb solichend ein guter theil volgender arneyen auff disen zweck/wie das hirn (von welchem dise mangel kommen) gesterckt vnd gereinigt werde. Wie aber diß zu erlangen/ist hie vorden in beschreibung des Haupts im 1. vnd 2. Cap. mancherley beschriben/wie auch bald hernach in der schnader oder schlauppe etwas angezeigt wirt. Zu disem werden aber in sonderheit folgende ringe vnd sichere reünigung des Haupts zu brauchen befohlen/als folgende:
Nim 4. lot Maseronsafft/weißen Wein 1. vng/Lausamen/Berchtram/jedes 1. 3. vermischs/vnd treuffe es in die ohren. Solche reünigung des Haupts ist auch nit zuspargen/bis man des Ohrenschmerzens oder Hauptwehe empfindet/sonder wo dergleichen zu besorgen/sol dem zustand furkosten/vnd die vrsach abgeschmitten werden. Wo aber die sucht schon eynbricht/vn auß hitzigem blut/welchs rotes vnd auffgelauffens Angesicht samthitnklopfen zu erkennen gibt/entsethet/da sol man die Hauptader auff der seiten da der mangel ist/öffnen/damit die materi vnter sich gezogen werde. Laufft Cholera mit/ so mag man mit gelben Myrobalanen/sauren Datteln/Cassia/Rosen Latwergen de succo rosarum, purgiren/den Rosensafft/vnd dergleichen/purgiren/Nachmals zu beiden folgende mittel/welchs man wil/außwendig gebrauchen.

Nimm Rosen vnd Weidenblätter 3l/jedes gleich/misch ein wenig Essig darunter/treuffe das law eyn. Oder/Beauch warme Frauenmilch/wie sie von der Brust komit/offt wie gesagt ist/Beide stellen die hitz/vnd mildern den schmerzen/Dazu taugt auch erklopfftes Eyerklar allein/oder mit Veielöl vnd ein wenig Campher vermischet. Etliche brauchen auch

Seebumenöl für sich selbst/oder mit anderm vermischet.

Ein gemeine Regel im eyntrouffen.

Eil nun vil daran gelegen ist/wie man das/so in die Ohren gethan wirt/ brauchen sol/Wollen wir/ehe wir weiter schreyen/volgende Regeln anzeigen: Erstlich sol man nichts eyntrouffen/es sey denn der Leib/vnd farnemlich das Haupt/purgirt. Vnd ehe man zu disem komit/seind die behungen/secken/dämpff vnd pflaster/als sicher zu brauchen/den es ist beim eyntrouffen mehr gefahr der verstopfung. Wo man aber mit denselbigen nichts außrichten kan/da sol man das an die hand nehmen/das Ohr zuvor mit saubern zart rüchlen außbüß. Also ist nichts/das von natur oder sonst zu hitzig oder kalt seye/eyn zu thun/sondern altein mittelmässige vnd lawe/nicht hauffend/sonder von einem bis auff vier tropffen/dies selbige auch nit vber 3 stund im Ohr behaltē/wiewol andre dise zeit vil zu kurz halten/vermeinen die arney künde darinn keine vollenkömliche Wirkung habē/stellens derhalb auff 6. in 8. Im eynnehmen auff dem gesunden Ohren/nichts eyntrouffen/es sey denn das vorder genzlich herauß gestossen vnd geseubert/dz wirt durch niesen/schreyen/starckem schneyzen/gefärdert/also ist auch diß zu behaltē/das nitte nicht kein hinderlich treibende arney hierinn zu brauchen ist/damit der schmerz nit auff das hirn getrieben werde. Nun widerum auff das hitzig Ohrenweh zu kommen/so nim Borgelwasser/geschabten Kürbs/vn den safft darauff getruet/vermischet/oder jedes für sich selbst/brauchswie erst gelebt. Oder/nim Kürbis/Welton/Erdapffel vnd Cucumersamen/jedes 1. 3. erknetst/siede die in 6. vng Essig/bis 2. verzeret seind/truckts durch ein tuch/vnd brauch es wie andre. Item/Nim Hauswurzsafft/Rosendöl/jedes 1. lot/Essig 3. lot/mischs. Nim Rosensafft/Hauswurzsafft/jedes 1. lot/Letindortteröl 3. lot/vermischs. Oder/Nim Rosendöl 2. vng/scharpfen Essig 1. lot/lasf sieden/bis der Essig verzeret wirt/dareyn mische Philonium Romanum 3. lot/streichs in vnd vmb die Ohren.

Nim Hauswurzsafft/vermischs mit Frauenmilch/treuffe es eyn. Pfersichblätter safft mit wenig Essig vermischet. Item/Nim ein kleins nēs Gleslin mit einem engē halß/dareyn thu frische Veielblätter/bis auff den halben theil/dazu bis 10. Omaisseneyer/alsdenn fülle das gläslin voll mit Veielblättern/vermachs vnd vberstreichs mit leim/grabs 16. tag in ein Osmelshausen/truckts darnach auß/vnd treuff es eyn. Würde aber der sach durch dise mittel nit geholffen/vn ein klopfen/das den schmerzen mehrete/für siele/da muß man sterckers brauchen/So erreib 1. 3. Opium in 1. vng Rosendöl vn treuffe ein wenig eyn/das gelegden schmerz vnd macht schlaffen/Das thu aber selten/

Ohrenschmerz.

A selten/denn es ist vor offte vom Opio warnung
geschehe/Das mag man auch mit Alraunwur-
zen safft vnd gedachten ölen erlangen. Des-
gleichen Garrenschnecken in Mandelöl gefor-
ten. Man sol auch die Augenwasser so hievor
nen im 7. Cap. 4. vnd 5. §. von roten vnd hitz-
gen Augen geschriben / wo der schmerz gleich
vnleidentlich wirt / brauchen.

Sowirt volgendes pflaster fast zu allen Oh-
renwehen auß hitz trefflich gelobt: Nim durre
Veiel vnd Camillen/jeder 1. vng./vermisch das
runter wol gefortene vnd erstoffene Eibisch-
wurtz/Gerstenmeel/jedes 3. lot./Zuflenschmalz
1. vng./Leintotter oder Camillenöl/so vil not
ist/vnd laß dick siedend/das schlag warm vber
das Ohr vnd schlaffe/weiß es erkaltet/nim ein
ander warmes. Diß ist auch nit zu vnterlassen/
daß man den Branden mit allen erzelten ölen
des tags 1. oder 2. mal senfftiglich hindern Oh-
ren salben sol/law gemacht. Ist aber kältin, ver-
sach diß schmerzens / so röste erstlich Zirsch vñ
saltz ob dem feuer/schlags zimlich warm in ein
tuch vber/vnd purgire/wie bald hernach in
verfallnem gehörs gesagt wirt.

Eynzutrencken brauch auß volgendem/welchs
zur hand ist/Loröl/Costendöl/Kertrichsamendöl/
Maserausafft oder Wasser/welchesonderlich
nützlich seind/Kantendöl/Spicanardöl/Bi-
bergeilöl/Beenöl. Vmb das Ohr sol man sich
mit der Salb Marciaton schmierem / vnd mit
vngewaschener Schaffwoll bedeckē/diß zwey-
mal in 24. Stunden brauchen.

B Nim Rosen oder Eyeröl/Saluenusafft/jedes
2. vng./erstoffe darin ein oder zwey Rotkefer/
auch Wallander genant / oder der Schredter
mit den Hörenlen / wie die Zirschhorn / Des-
gleich so vil Regenwürm/sauber in Wein ge-
waschen/das sie bey lindem Kofenwer/biß
die feuchtn verzehet wirt/trucke durch ein
tuch/vnd treuffe das law morgens vñ abends
eyn/nit vber 3. tropffen. Vermisch Bibergeil
mit Frauenmilch/brauchs wie oben / hilff es
nit so bald / so nim Omeissen / erreib sie / ver-
misch mit Frauenmilch/Kertrichsaft 3. tag eyn
getreufft / sol den schmerzen legen. Nim den
saft von Ehrēpreiß/Erdbbeerkrant/Saluiē/
Zauswurtz/jedes 1. vng./Mastix/Weyrauch/
jedes 1/2. §. vermischs. Gefortne Bülbrā 2. vng.
in 3. tropffen/sol allen schmerzen benehmen.

Ordnung des Lebens.

Nach dem/wie angezeigt / mancher-
ley vrsachen der gebröchen der Ohren
vnd vbelgehörens seind/Kan man Ke-
ne gewisse Regel geben/man muß sich
nachdem diesach geschaffen ist/dareynschickē.

In gemein aber/wo Ohrenschmerzen oder
erschweren/sampt ander völlin des Haupts/
ist/sol man sich vor allem vberessen vnd trin-
cken/auch was in das Haupt auffreucht/ent-
halten/von welchem offte gesagt ist / desgleich
alles was bläst macht meiden / Als Zemäß/
Mofft/neuwen Wein/Grüchten/Zess/grob alt

Fleisch / vngesäuwertem Brot / grobe schleis-
merige Fisch. Ringen oder gewässerten Wein
mag er trincken/gebratens Fleischa mehr den
anderessen. So seind Rümich/Rümel/Euñs/
Fenchel/in allen gebröche der Ohren auß Käl-
tin tangelich / wie auch der bereite Coriander
nach essens.

Ohrensausen vnd singen. §. 2.

Der Gebreche hat mancherley vr-
sachen / als streich on wunden / zu vil
vndäunen/vnd harte bewegung des
Haupts / oder gangen Leibs / groffe
Kälte oder hitz/wind/feuchtn des Haupts / ob
anderer glieder/geschwer. Aber die fürnemste
vrsach vnd summa des sausens ist / Daß die
dämpffe vnd bläste von dem Hirn in die Oh-
ren sincken / vnd nach dem dieselbige geschaf-
fen/ein rauschen wie dzwasser/scharpffes/stat
werens/etwa nachlassends pfeifen vñ sausen/
vrsachen. Nun vil subtiler vnterscheidungen zu
vberschreiten/so entsteht diß sausen etwa auß
blödigkeit des gehörs/dasses nit ganz heiter
vnd rein ist/das Kan man bey diesem erkennen/
dasses mehr nüchter vnd im hunger denn ges-
piser empfunden wirt / weil die auffreuchens-
de dämpff von ein gespeiseten Magen solcher
reinigkeit vil benimpt.

Zu diesem sausen ist nun bey guter zeit zu
thun. Dann wo dem so stärs wäret nicht bald
mit wolhalten vnd gebührenden Arneyen be-
gegnet wirt/so geräth es gern zu vollkomener
taubheit. Vnd werden zu solchem in gemein
folgende als nütliche stück gebraucht: Pillulæ
de Hiera, Masticinæ, Cochiae, sine quibus, de
Agarico, vnd Troisciei de Agarico. So reinit
gen in disem Gebrechen das Haupt dise stück/
so fast anfang des 1. §. von Ohrenschmerz ge-
schriben sind/mit niesen vnd andrem. Etliche
der Alren haben diesachen stäcker angegriffen/
vñ gerahen/man sol 2. G^{ra}. Opium in öler treib-
ben/vnd in die Ohren trieffen lassen / Das ist
aber so gefehrlich / daß etliche dardurch ganz
taub worden/vnd blieben sind / wo man aber
je den brauchen müste/so ist folgendes miltter.

Nim Opium, Bibergeil/jedes 1. G^{ra}. erreibs
mit 1/2. lot Essig/vnd treuffe 1. oder 2. tropffen
eyn. So ist volgendes noch sichrer.

Nim Baumöl/darinn Magsaat vnd Myr-
tenkörner gefortenseyen/vnd brauchs/wie ge-
sagt ist: Kompt aber diß sausen mit beschwe-
rung des Haupts / sonderlich auß kalten vr-
sachen/schwachung des gehörs / vnd vbersich-
stiegenderen blästen/es sey vom Magen/Mit-
ter oder andrem/so brauch darzu Wolgemut-
saft/mit Frauenmilch eyngetreufft. Also von
volgenden ölen welchs du wilt / Kertrichsamē/
Lorberen/Rosen/darinn ein wenig Bibergeil
gemischtsen/Senffsamē/Costen/Leintotter/
Vnd vber allem wirt das bitter Mandelöl ge-
lobt. Also mögen auch folgende stück / so fast
gleiches krafft haben/genügt werden/vermisch
Kertrichwasser mit Loröl/Waterwurtzsaft mit
Honig/

84 Cap. 9. Der erste Theil diß
Ohrensaufen.

A Honig/Zwifelsafft für sich selbst. Eingeweich-
te Wollen in Rautenwasser/bitter Mandel vñ
Rautensaft jedes 1. lot/zart geribner Euphor-
bium deß bereiten darunter gemischt. Wo es
ber erzelte stück nit erspriessen/so ist es ein zeich-
nen daß diß Ohrensaufen auß grober feuch-
tigkeit sey / vñ im hantlin/welchs das Hirn
eynfasset/strecke. Da muß das Hirn oft mit Pil-
lulz Cochiaz, de Hiera cum Agarico purgirt
werden/nach dem essen eynzunehmen. Willst du
dann/wie rahsam ist / vñ zuvor linderung
träncken brauchen/so nim Oxymel, vñ Oxy-
mel von Mörzwislen/Rosenhonig/Betonien
Syrup/Stechas Syrup/welche dir gefallen/
3. in 4. lot auff ein mal/machs an mit Betonien/
Melissen/oder andern wasser/wenig od biß
in 4. vñz / darnach du wenig oder vil begerst
zu trincken/brauch diß 3. oder 4. tage morgens
nächtern. Nach der purgatz nim Maseron/
Stechas/Rosmängen/Wermut vñ Wolge-
mut/jedes 1. M. siede die / vñ laß den warmen
dampff in das ohr riechē. Item/nim Rosma-
rin/Saluen/Betonien/Camillen/Maseron/
jedes ein wenig gesortet / vñ wie oben ge-
braucht. Item/dazu ist auch der Essigdampff
für sich selbs / auch Wermut darinn gesortet/
fast nützlich/Deßgleichen Zwifel vñ Rauten-
saft in öl gesortet/2. oder 3. tropffen gebraucht.
Siede Betonien allein in Wein / vñ laß den
dampff in die Ohren riechen. Wolgemutsaft
offt im tag eyngetreufft vertreibt alles ohren-
saufen/so auß winden/kalter/fenchter materi/
so die Krancken fast plagen/vñ den schlaff be-
nehmen. Kompt. Wie oben ist angezeigt/daß man
Euphorbium in bitter Mandelöl vermischen
sol/dazu taugt auch Zolderblöl/von Raus-
ten/Camillen vñ Dyllen. Also vom Lauffsas-
men/Pfersichen vñ Zermelenkörnern/Auß-
öl/Loröl / Darauß erwehle deins gefallens.
Du magst auch gedachter öl/welches du wilt/
allein mit der Bybergerlein on den Euphorbiū
brauchen/daß nit so hitzig ist. Item/nim Oh-
sen oder Schaffgallen/bitter Mandelöl/jedes
1. lot/Anobloch oder Zwifelsafft/Honig/jedes
1. lot/vermischs / brauch 2. in 3. tropffen auff
ein mal. Nim Nardenöl/bey den Apotekern
Nardinum genannt/Zwifelsafft/jedes gleich/
brauchs warm / es ist gewaltig. Item/Ver-
misch vnter 1. lot Loröl 1. 1/2. p. gestosne Hol-
wurz/brauchs wie vor.

Ohrensaufen mit vbel gehören.

N Im weisse Nießwurz/ Vibergeis-
lin/jedes 1. p. Rauten/Salpeter/Lan-
genpfeffer/jedes 1. 1/2. Euphorbium, 1.
1/2. Retrich vñ Anoblochsaft/süß oder
bitter Mandelöl/Dyllen/Camillen/Nardens-
öl/jedes 1. vñz/die laß in wasser in einem son-
dern geschitz siedē / biß die Saft verzehret
werden/trucks durch ein tuch/treuff 2. tropffen
eyn/heb das Ohr mit einem gewärmten Cy-
preßbretlin zu/darauff ein gut theil gestosne
Wolgemutbletter gestreuet seind. Dese Cy-

preßbretlen werden von erfarnen Arzten hoch
geprißē/vñ befohlen/die bey einem Feuer
wol zu erwärmen/vor beiden essen für das lei-
dend Ohr vñ die schlaffe halten biß es erkalt-
et/das so lang treiben/biß das saufen nach-
lasset/man mag auch im schlaff das saufende
ohr darauff legen/vñ wie gesagt/mit Wol-
gemut krefftigen.

Wo denn einer vor solchem saufen nit ruhen
kündte/der mag volgendes Säcklin bereiten/
etliche stund in ein Laugen legen / im darmit
zwagen. Nim deß innern lücken Marck von
Coloquint/das Kreutlin Je lenger je lieber/
Haselwurz/Centauree/jedes 1. M. Wolgemut/
Ackermüntz/Polat/jedes 1. M. Bachmüntz 1/2.
M. erhacks Klein/mach 2. Secklen/legs in die
Laugen/nach de zwagen trucks wol auß/legs
warm auff das haupt oder saufend Ohr / sol
ein bewarte hülff seyn. Item/Also magstu ein
anderß vñ trucks machen/für das Ohr zu
halten/auß Betonien/Stechas/Maseron vñ
Camillen/schlags warm vber. Nim Mastix 1.
lot/Berchtram 1. p. stoß Klein/vermischs mit so
vil Rosenhonig / daß du Trocisc darauff mach-
est / so groß als ein Zuckern Krebsauglen/
die feuw vñ spritz auß/es zeucht vil schleim.
So ist Nithridat vñ Theriac mit allein für
das saufen/sondern zu allen gebrechen der Oh-
ren vñ Gehörs/dienlich. Darumb wirt be-
fohlen in diesem gebrechen etliche mal/sonder-
lich nach dem purgiren/6. stund vor essen 1. p.
guten alten Theriac in Ohsenzungen oder
Betonienzucker eynzunehmen.

D Nach essen brauch Quittenlatwergen/vñ
was dergleichen ist / so den auffstehenden
dampffen vom Magen wehret. Es wirt ges-
lobt sich deß Abends vñ späten trinckens
zu enthalten. Vor dem man schlaffen gehet ein
Löffelin voll Rümich/der in Essig gesortet sey/
wolkeuwer essen/das thut auch Enis/Fenchel
vñ bereiter Coriander.

Was speiß zu meiden sey.

E Nthalte dich von allem so in das
haupt auffreucht / Anobloch / Senff/
Zwifel/Areen/Zemüß / Nüss / starcken
Wein/was von teig vñ milch kocht ist/
Köl / gesortnen fischen / sonderlich Aehl vñ
Schleien/aller bräuchten Suppen/vñ für-
nemlich gegen Abend. Es were auch gut all-
wegen vber den vierden tag vor Nachtesse
also 1. stund darnach volgender pillulen eins
zu schlucken.

Nim Vibergeilins. 1. p. Pill. de Sarcocolla 1.
p. gewaschen Aloe 1. lot / forme pillulen mit
Ragenmüntzsaft. Auff diß ist newlich beschre-
bener dampff/so ansacht/nim Maseron/in die
Ohren zu empfangen/volgendes Säcklin also vñ
bergeschlagen/daß beide Riser/Ohrē/haupt/
biß in das Gniß / warm mit bedeckt werden/
nim Ragenmüntz/Rosmüntz/Polat/Wolges-
mut/Rauten/alles dārt / jedes 1. M. Macis 1.
lot/Ammeisamen/Liebstädcl vñ Rümichsa-
men/

Ohren singen vnd sausen.

Amen/jedes j. M. weiß Olmagenhäupter on sa-
men 2. stoff zu puluer/mach ein Säcklein/wie
gemeldet.

Ein anderß: Nim Haselwurz/Ranzmäns/
Polat/ Storchas/jedes ij. M. Spicanardi/
Madlenakraut/Rosmarinblumē/Basilicon/
Paradeisholz/jedes i. q. Macis i. lot/stoffes/
mach ein Säcklein/das laß zwischen zweyen Cy-
presbretlen erwärmen / schlags vber wie an-
dre.

Puluer.

Es nützt auch diß Hauptpuluer: Nim Pa-
radeisholz/Cubeben/Negelein/jedes für sich
selbst / streu diß von anfang der Hirnschalen/
biß zu end derselben/wie vor auch gelehrt ist.

Wiltu ein vermischte Puluer haben / so nim
Paradeisholz j. lot/Spica auß India/Cube-
ben/Negelein/jedes i. q. Sandaraca/Rosen/jes-
des 2. q. Macis 3. q. mach ein Puluer/dz streu
2. stund nachm nachessen vnd morgens frühe
auff das Haupt/wie gesagt ist.

Woran ein solchen Branden zu riechen sey/
ist vormals offft/föndlich im 8. Cap. 8. §. in ver-
lornemoder geschwechte Geruch/angezeigt.

Binden/reiben/im Ohrensauen.

Bdisem Ohrenrauschen ist auch fast
gut/wo die Schultern biß auff den Sitz/
die Schenckel vom Knie biß an Füssen/
streck vnd so lang vntersich geriben wer-
den/biß sich scheinbare röthn erzeigt.

BAlso nützt auch das binden vnd hart anzie-
hen/vnten an waden anfahen/vnd bald auff-
lassen/nachmals also auch ob dem Knie/zum
dritten nahend bey der Scham. Also sind auch
Laßböpf ongebicht erstlich hinten auff die
Nackten vntersich die Schultern zu setzen.
Zum lezte/wo im Angesicht oder an den schlaf-
fen eine röthn oder blutreiche adern erscheinen/
so nützt 1. oder 3. vntz auß der Basilica zu lassen.
Zu disem wollen wir ein gar alten wohn/dar-
von Plinius/der vor 1500. jaren geschribt hat/
heran henden: Wenn einem das gerechte Ohr
singet/so werde anderswo gurs von im gere-
det/wo das lincke/argen/Welcher aber glaub
noch diserzeit bey vilen ist.

OhrenApofstema vnd erschwe-
ren. §. 3.

Es ist gleichwol der Natur ein vn-
gebreuchlich ding / sich durch das er-
schweren der Ohren von flüssen so jr v-
berlästigt sind zu entladen / jedoch ge-
schicht es fürnemlich in jungen vnd erstgebo-
ren kindern/die voller feuchtn stecken. Diß
erzeigt sich mehrmals im erstbeschribenē Oh-
rensausen. Denn wo dasselbig ein zeitlang ge-
füllt ist/doch widerkömmt vnd 3. tag verharret/
so gibt es anzeigen/das ein geschwer verhan-
den sey/dazu gehört zeitigen / vnd so es bro-
chen ist/reinigen. Das eytern aber kömmt auß

dreyerley vrsachen/als auß brochnen Apofste-
ma/oder auß geschweren vñ schaden/so in Oh-
ren seind/oder argen flüssen/so dahin sincken/
ersaulen vnd zu eytern werden.

Zu disen allen in gemein gehöret ein messigs
leben/mehr abbruch dann ersättigens/damit
die flüss gemindert werde. Grober auffrieden
der/scharpffer gesaltner Speisen/sich enthal-
ten. Simliche vbung nützet. Vnd in allweg sol
der Leib offen behalten werden. Ist man hi-
zig vñ blutreich/sol man die Hauptader schläs-
sen/auff der hand oder arm/hat diß mit statt
zum wenigste Laßböpf auff die Schultern se-
zen. Mit Pillula Cochis oder Aureis purgire.
Zu zeiten das Niesen bewegen/wann es für-
dert die Materi auß die Nasen/dardurch sie
leichtlich gereinigt wirt. Gurgelwasser seind
dienstlich/wie sie in Paralyß anzeigen werden.
Nebē disem sind eusserliche mittel zu brauchē/
damit das geschwer fürderlich zeitig werd/der
wust außgeführt/auch gereinigt werd/dz dan
an disem ort mit nichten sicherer daß volgen-
den geschehen mag/Nimm Leintotteröl i. lot/
Enten vnd Henneschmalz/jedes j. lot/zerlaß
vnd oft eyngetreufft. Oder brauch Hydros-
mel/so zu end des 7. Capitels beschriben ist.

Nim gesaltzen Wasser/darinn sich gefortten
sind/oder die Lacken von eyngemachten Ols-
uen/brauch wie anderß.

Das thun auch Betoniëblätter in Wein ges-
fortten/die durch auß zu allem Ohrenweh die-
nen. Nim Natterwurzsafft/mit Honig gemis-
chet/Nachmals ist auß folgenden stück auß
wendig zu brauchen was geliebt. Erstlich ist
folgendes ein nützlich pflaster/welchs das Ey-
ter fast an sich zeucht: Nim Galbanum 2. vntz/
Ammoniacum/Terpētin/Wachß/jedes i. lot/
Serapin j. lot/ Zwisellafft ij. q. Myrrha/Bis-
bergeil/jedes i. q. die Gummi zerlaß in ein we-
nig wein/stoff was zu stoffen ist/vermischs vñ
arbeits mit gesaltzen henden mit Loröl/daß
ein hart pflaster darauff werde.

Ein anderß: Nim zartes Weizenmel 3. lot/
Schleim von Leinsamen vnd Senungrecum/
alschmalz so von im treufft weiß er gebrähten
wirt/Glett/Bleyweiß/Weyrauch/jedes j. q.
mach ein weich pflaster darauff/dessen magst
du aussen vberschlahen/in die Ohre streichen/
Aber eyntreuffen ist nit ratsam. Item/Nim
frische Eybschwurzhart man sie nit gestossen/
wol geseuberte 2. vntz/Lein vnd Senungre-
cummel jedes i. vntz/Dillensamen/Camillen/
jedes i. lot/laß ein wenig in Butter siedē/mach
ein weich pflaster/legs auff vnd vmb das
Ohr/es lindert das geschwer. Fast dergleiche.
Nim schleim von Eybschwurzhart man sie nit gestossen/
Senungrecum samen/jedes 3. q. Gilgenwurzhart
fortten vnd zerstoßen so vil not ist ein pflaster
zu machē/daran vermisch i. vntz gestossen Dill-
lensamen/Camillen 2. vntz/Butter 6. vntz/ist
zu dünn laß ein wenig dick siedē/salb das Ohr
vnd darumb/vnd schlags vber. Wenn sich a-
ber der schmerz setzet/so wirt das Eyter schon
versamlet seyn/vnd sich zum außtrinnen schla-
cken/

A Ken / diß zu fûrdern vnd zu trûcken / mögen folgende mittel / vnd fûrnehmlich diß reinigen / gebraucht werden / welchs auch heylet: Nim Sarcocolla, Aloe / Drack enblut / Eysenflug / Granspô / Myrrha / Weyranch / jedes 3. q. vermisch mit Essig / stoß ein Meisselin dareyn daß es feucht werde / vñ thu es ins Ohr. Eben also reinigt das bekant Sâblin Apokolorum, es sey alt oder new. Eysenflug allein klein gestossen in so viel Essig gesotten / biß es Honig dick wirt / streichs in die ohren / es trûcket fast. Des gleich gebreuch Alon mit Honig angemacht.

So sol folgendes fôrter gut fûr alles Ohrenschweren seyn / Nim Honig 5. q. Essig 1. lot / das laß sieden vnd verfeime es. Darnach 1. q. klein geriben Spangrün darunder / legs mit einer Wollen in das erschwerend Ohr. Man sehe dz schwerend ort oder nicht / so ist es mit wasser zu waschen / darinn Weidenblätter vnd Agrimont gesotten / vnd mit Orymel vermisch seye. Ist schmerz darbey / besibe den 1. q. darauff erwehle denselbigen zu stillen.

Wo aber diß eytern vñ schweren auß hitziger materi kômmt / das auß vorerzelten zeichen zu erkennen ist / Da sol man ein starke Aders lassen zum Haupt thun / vnd purgiren wie erst im Ohreschmerz auß hitz gesagt ist / nachmals offrt Frauenmilch frisch eyntreuffen. Des gleich taugt Rosenöl mit Essig abgesotten / biß die feuchtn verzehrt wirt.

B Etliche nemmen Veitel vnd Rosenöl / Essig / jedes 1. lot / Bilsensamen 3. q. lassens sieden biß der Essig verzehret wirt / durch ein tuch getruß / der diß mag man die erste 3. oder 4. tag thun / volgend diß trûckend vñ heilend selblin brauchen. Nim Eysenflug so viel du wilt / den mach glünd vnd leche in in Essig / dz thu 5. mal / von diesem nim 3. lot gâß klein gestossen / reibe zart ob einê Malerstein / vermisch dareyn 3. lot Rosenöl / Essig 7. q. Wachs was not ist ein weich selblin zu machen / dz streich auß ein meisselin vñ steck ins Ohr / oder siede es mit dem Essig vnd öl / Nim Schaaffwollen / fâlin / Hyssopus humida genannt / vermischs mit so vil sâßem Mandelöl / vnd brauchs in die Ohren / ist heilsam. Also Eysenkraut vñ Nachtschattenkraut gesotten. Irê / Nim Nachtschattenblätter / zerstoß wol / vermisch ein wenig sâß darinn / mach ein pflaster / legs auff die Ohren sol das eytern benemmen. Nim Rosenöl / geleuterts Honig / beide gleich / vermischs wol / vñ treuffs eyn / dz ist gut fûr alles erschweren / eytern vñ andre Ohrenschmerz. Wolt sich dan der schmerz nit legen oder auch zunemê / so nim Opiû 1. 3. Veilöl 3. q. brauchs wie im Ohreschmerz 1. q. gsagt ist. Oder volgendes / zerreib 2. G². Philoniu Romanum in wenig Frauenmilch / treuffs eyn / es gelegt den schmerzen. Von aussen ist volgendes zu vberschlahê / Nim schleim von Leinsamen vnd Senum grecum.

Also groß Winden wasser. Item / nim Entenschmalz / Hennen vnd Fuchschmalz / oder welches du wilt / samentlich mit Leinortter vermisch / leg den schmerz.

Ist dann das Geschwer fast hitzig / vermisch Geißfeist mit Honig / diß zeitigt vnd mildert den schmerzen.

Dazu taugt auch Butter fûr sich selbst / oder mit frischem marck auß Balbsbeinen vnd Honig vermisch. Item / zerlaß Honig vnd Camilleöl an einander / mische ein wenig Senfôr darunder / laß sieden / vñ trûcks durch ein tuch / es fôrder das Geschwer zu öffnen.

Volgendes ist aber stercker vnd fast nâglich die Apostema zu zeitigen / vnd zu öffnen. Nim Glett / Bleyweiß / jedes 1. lot / Weisbarn / Weyranch / Staubmel / jedes 3. lot / Baumöl 6. vñ / Fuchschmalz / Geißschmalz / Schweinsmalz / alle frisch / jedes 3. lot / Schleim von Leinsamen vnd Senum grecum was not ist / laß als einpflaster absieden / vnd schlags vber die Ohren / Schlâffe vñ Stirnen. Du magst auch ein theil weich behalten / mit groß Winden wasser oder Honig weich machen / ein Baumwoll darinn feuchten vnd ins Ohr legen. Kompt aber die Apostema auß Kält / das in geringer schmerzen / kleine klopfen in kaltem weter / alter vñ dergleichen vernommen wirt / da ist abermals mit pillulen Cochis zu purgiren / da taugt erst recht vorbenastete Fetterin von thiern / mit Spicanardiöl angemacht. Des gleich am erste geringe stück / Da nim ein gute hand voll Hirsch / den rôste in einer pfaffen / damit er seine feuchtigkeit etwas verliere / vnd desto mehr krafft hab zu wârmen / den thu in ein secklin / vñ halt den offrt warm fûr das Ohr. Das thun auch gerôste Kleien mit sâß vermisch. Des gleich ein secklin mit dâren Betonien vbergeschlagen.

Irê / hebe dz Ohr offrt vber heiß wasser / das in Rosmânz / Strichas / Maseron / gesott sey. Nim Kauten / Zwifel / beide oder eins / laß in öl siedê / brauchs wie anderê / es erwarmet die materi vnd bereits zum außfließen. Hanßöl in die Ohren getreufft / taugt das außfließen zu fûrdern. Zwifelsaffte vnd so vil Kautensaffte zimlich gesalzen trûcket vñ stelle den Eytern sâß. Also auch der Kettrichsaffte. Des gleich sind volgende Sâß nâglich / von Goldwurz / Tauschenkraut / Eysenkraut / Weggras / jedes als ein oder vermisch / Betonien / sâß mit Rosenöl vermengt vnd eyngerreufft taugt zum erschweren / benimpt auch den schmerzen.

Item / Nim Bonensengel / die siede in wasser / empfach den dampff ins Ohr / es nûzt gar fast wo erschweren / sausen / vnd schmerz bey einander sind / vnd die vrsach auß klein ist.

Wolten aber solche geringe sachen nicht genugsam erschießen / so nim Baumöl 3. lot / dareyn weiche 3. lot Turbith 1. tag / laß nachmals siedê / misch darzu Gilgenöl 1. vñ / Euphorbium, Bibergeil / jedes 1. q. brauchs wie andre.

Diß ertheilt die materi gewaltiglich. Also ist auch wundbarlich erfaren / wo frisch Aschenholz auff ein glur gelegt / vñ die feuchtn so dar auff seut in der not 1. in 2. tropffen eyngerreufft wirt. Es ist auch hie vornen in dem Ohrenschmerz ein öl mit Rotkefern od Maillandern beschriben / das in der not zu brauchen ist. Item /

Auszwendig Ohrenschweren.

A Item/Item Winterkernöl/ Ochsen gallē/ jez des gleich/ laß sieden biß die Gall verzehret wirt/ brands wo gar groffte kälte ist.

Item das Wasserpflaster Basilicon/ erlaß in Gilgenöl/ oder die Salb Martiaton in Spicas nardöl zerlassen/ vnd salbe es vmb die Geschwer.

Baden ist auch nützlich/ doch warm/ Kraus ter darinn gesortet/ als Storchas/ Camillen/ Lorber/ darvor aber/ vnd so andre mittel nit erspriessen/ sol man mit pillulen Cochis purgiren/ sonst ist es nicht nützlich.

Ist aber sach/ daß ein solchs geschwer zu einer Fistel gerahen wolte/ so vermisch Ochsen gallen mit so vil harn von einem Knaben/ vñ treufft es yn. Oder/ Item Rautenöl/ Zennens schmalz/ Ochsen gallen/ jedes i. lot/ Sawbrots wurtzen j. lot/ Rautel. q. beide gestossen/ das laß in 1. vntz Essig sieden/ biß er verzehret wirt/ das selbe vnd treuffe 1. mal des tags in das Ohr. Item/ Item Wein/ darinn weißer Weyrauch gesortet seye. Ein andre: Item roren Wein/ Honig/ jedes i. lot/ weißer Weyrauch j. q. weich ein lein in messelin dareyn/ vñ streck in die Ohren. Zu diesem raugt auch was hie voren in Augenfisteln geschriben ist.

Auszwendigs erschweren der Ohren. §. 4.

B Entsteht auch ein anders vñ außwendigs geschwer vmb die Ohren/ Parotidas oder Gemellos/ das ist/ Swil ling genannt/ daß gemeinlich zwey mit einander auffwachsen/ sonderlich in pestilenzzeiten (von welchen im 6. Theil) dise sind nit allein dazumal/ sondern zu allen zeiten/ gefährlich dem Hirn/ von wegen der nähen/ deß es geschicht/ daß solche vnsinnig machen/ ja auch tödren. Nicht minder der Kelen/ dann leichtlich mag ein theil der materi darinn sincken/ verlegen/ geschwellen/ den Halswehe/ Squinanziam vnd schnelles ersticken/ machen.

Item dise Geschwer mögen von blut/ Chos lera/ Phlegma/ vnd Melancholia/ entstehen. Zeichen deß bluts sind völin/ röbrin vñ hartin/ wo man es mit dem Finger drucke/ wüßet die haut samit der röbrin von stund empor/ darbey erzeiget sich hartes arthmen/ vnd nit wol schlins den mögen. Kompt es von Cholera/ oder gar zartem blut/ so ist es ein beissender schmerz/ vñ grosse hitze/ hindert aber weder arthem noch schlinden. Entsteht es auß Phlegma/ so ist geringer schmerz/ deß tasten zeigt kein hitz/ wenig oder gar kein röbrin wirdt gesehen/ ist auch nit so hart als andre. Melancholia gibt hartz tin/ wenig schmerz vnd bleyfarb. Disen ist wie folgt/ zu begegnen: Erstlich/ woder Franck eins vollen Leibs ist/ da ist zu trachten die materi mit clistiren/ abbruch vnd aderlassen/ abzuschneiden/ fleiß anwenden/ wo die Natur zu träg wolt seyn/ sie selbst vnter die haut zu treiben/ daß man ir mit auffsetzen der Laßköpff

(sonderlich wo kein Hauptwehe noch Fieber vorhanden ist) zu hülf kommen. Erzeiget sich aber die Natur stark genug/ so laß sie machen/ das mit man nit schmerz mit schmerzen häuffe/ vñ das Fieber mehre. Ist grosser schmerz verhanden/ so brauch außwendig wärmende vñ feuchende stücke/ als Butter/ Eyertotter/ Eibisch/ wurtz gesortet/ Schweinenschmalz/ Seigen/ Schleim von Leinsamen vnd Fennungrecum/ Baumöl/ warm wasser/ vñ dergleichen. Wann sich denn das Geschwer zum zeitigen ergibt/ so mach ein Pflaster auß folgenden stücken/ welche zur hand seind/ Straubmeel/ Leinmeel/ Fennungrecum Meel/ oder Weizenmeel/ die mische mit wasser an/ darinn Pappeln/ Eibisch/ Seigen/ oder Fennungrecum/ gesortet seye/ die milttern/ zertheilen/ vnd zeitigen. So es denn reiff ist/ sol man es öffnen/ das Eyter außdrücken/ so lang offen behalten/ biß der schaden ganz rein wirt. Entsteht aber dise Geschworen auß kälte/ da sol man zu seim zeitig etwas hitziger brauchen/ Darzu raugt Camillenöl/ Gilgenöl/ alt Schweinenblut darunter gemischet. Oder Geißkör/ Schaffkör in wein gesortet/ etwas Honig darzu gethan/ ist freestig. Man mag auch Kindersfeitin mit Honig/ Gilgenöl/ Swifelsafft/ Leinöl/ Ernenmeel/ vñ dergleichen/ vermischen.

Ist der Gebrechen alt/ so brauch stärckere/ als Delwart/ Taubenkör/ vorgenahte Feistlin/ doch sie alt seyn/ deñ je älter der Thier feistlin werden/ je hitziger sie seind. Darzu raugt auch Dachschmalz/ Berenschmalz/ Zirschweinmarck. Auß erzeten stücken mach man Pflaster/ nimpt welchs man wil/ den Gummi Ammoniacum/ feistlin von Schaffwoll/ Steinsalz/ vnd anders/ vermischet.

Ohrenbluten. §. 5.

D Entsteht auß fallē/ oder da das Haupt zerschlagē wirt/ selten auß vberflüssigem sonder gar zartem blut/ welches die aderlin in vñ vmb dz Ohrenöffner. Geschichte es nach hitzigen Fiebern/ oder großem Hauptweh/ dz macht den Menschen ringfertiger. Ist dz bluten auß fallen vñ dergleichen/ da sol man die Hauptader am gegentheile lassen/ dz zeucht das blut vnter sich/ vñ verhütet daß es in Ohren nit ersticke/ vnd ein Apostema mache. Ist schmerz darbey/ brauch Camillenöl/ Wermutöl/ ob dessen safft/ mit so viel Wein/ darinn heiß weiß Weor erweicht seye/ vnd warm vbergeschlagen. Item/ Siede Galles in Wasser vnd Essig/ treuffe den in das Ohr. Item ein Margran denapffel also gang/ deñ sie de in Essig/ vñ treuck in wol auß. Es nüt Hasenrenn magen in Essig gesortet. Besorgstu dann/ das blut ersticke in Ohren/ brauch Knoblochsaft mit Essig vermischet. Ist hitz darbey/ nim Taschenkrautsaft/ Wegwurtzsaft/ Hauswurtzsaft/ welche du wilt/ mit wein vermischet/ die kälten vñ ziehen an. Item/ Item beyde Hiern von einem Stier oder

2 Ochsen/

A Ohren/ mit etwas daran hangender feistlin/ salbs zimlich wol/die laß halb bracht/die darz von streßende feistlin thu wenig in die Ohren. Was hievornen im 8. Cap. 7. §. vom Nasenbluten gesagt ist/ taugt auch hieher.

Von Würmlen so in Ohren wachsen/ von aussen dareyn kriechen/ vnd dergleichen. §. 6.

Würmlin mögen so wol in Ohren/ als In geweid wachsen/ wie wol das erste nicht so gemein ist. Dise machen ein jucken/ beissen/ vnd nicht wenig schmerzen. Neben disen zeichen geschicht offft/ wo man sich auff das verlegt ort leget/ daß sie herauß fallen. Zu disem brauch auß folgenden Safften welchen du wilt. Von Rosmünzen/ pferischbletter/ pferischkörneröl/ wasser darz in Aloe zerlassen ist/ von jedem thu ein tropffent in ein Ohr/ denn sie tödten all die wärm/ es seyen gewachsen/ stich/ oder Ohrenholer/ so dareyn gekrochen weren. Das thun auch die safft von Wermut/ Feigbonen/ Capprenwurz/ Cortanderwurz/ die ein sonderer wunderbare liche eigenschafft darz hat/ der safft von grünen Tuschelschen. Etliche siedten ein wenig Tieswurz in wein/ vñ treuffen den eyn/ Aber wo man diser wurtz in dergleichen sellen kan gerathen/ ist je gut müßig zu stehen.

Brem/ Tim Eiternesseln/ zerstoß vnd druck den Safft auß/ thu den in die Ohren/ gib die wurtz zu essen/ das sol von stundan helfen. Nimm Aloepatic. lor/ Coloquint/ Lerchen schwam/ jedes ʒ. q. zerstoß vnd vermischs mit heissem wasser/ wol zertriben/ brands wie oben. Nimm ein schnitten wolgeröstes Bror/ heb die für das gehör/ so kommen die wärm/ stich/ he/ Ohrenholer/ vnd dergleichen/ darauß. Oder neige das Ohr/ darinn die wärm seind/ auff heisser Milch dampff/ so treucht das Gewärm der süßin nach.

Ein anderz. Nimm ʒ. lor wein/ honig/ Rosenöl/ jedes ʒ. q. vermischs mit ʒ. erklopfften Eyern/ Flarn/ weich Baüwoll dareyn/ verstopffs Ohr damit/ lig vngesehr ʒ. stund/ volgendes zeuch schnell herauß/ so hangt der wurm daran. Das thut auch die Woll in Honig allein geweidt. Irz/ setzein grossen Lastkopff oder Glas vber das ganz Ohr/ das zeucht auß was darinn ist.

Ohrenverstopffung auß innerlichen vnd eusserlichen vrsachen. §. 7.

Wie die Ohren verstopfft vnd darz mit das Gehör verhindert wirdt/ so muß es auß innerlichen oder eusserlichen vrsachen geschehen. Die innerliche mögen sich begeben auß zähem zusamen gehaußten schleim/ gewachsenen wärmen/ erstocktem blut/ eyter/ geschworen/ wachsendem fleisch/ warzen vnd dergleichen. Eusserlich/ wo etwas dareyn kompt/ darvon hernach in sonderheit.

Entsteht nun dise verstopffung von erwachsenem fleisch/ warzen vñ dergleichen/ daß man nit sehē noch mit der hand argney zu kōmen kan/ so leß es sich für vnheilsam ansehen/ so dargege/ was man sich/ hoffentlich ist zu bessern/ das den Handargten zu befehlē ist. Sonst aber taugt Loröl/ Ohfengallē/ Kanßöl/ jedes für sich selbs eyngetreufft. Ist den die verstopffung auß schleim/ eyter/ oder anderer vnreinigkeit/ erweichs mit bitter Mandelöl/ oder Honigwasser/ warm eyngetreufft/ dz thu eyn/ in ʒ. tag oft abgewechslet. Darnach nimm ein warmē sigellstein/ besprengden mit wein/ bedeck den mit ein thuch/ leg das Ohr darz auff/ daß der wust herauß stieße/ Darz taugt auch die Geißgallen mit öl vermisch/ Scorapionöl. Vom verstopffen auß vrsach der wärm/ hastu hie vornen im 6. §.

Wo etwas von aussen in ein Ohr kompt. §. 8.

Solcher sachen sind zweyerley/ hatre/ als Erbis/ steinlin/ Kirschkern/ wie etwa die kinder einander eynstecken. Das ander/ welche sachen/ als wasser oder dergleichen/ wärmlein/ stich/ etc. Wo sich nun ein solcher fall beget/ da sol man nit feyren/ dann die sache erfordert schnelle vnd gebührende mittel/ wañ es ist vil daran gelegen/ sonderlich wo das eyngesallen ding ein schädliche natur hat/ daß darauß entsteht grosser schmerzen/ vnd folgendes schwere krauchheiten.

In disem sol man erslich erzelter kleins eyn treuffen/ nachmals baden/ ein gure weildarz inn verharren/ niesen bewegen/ den arthem an sich halten/ ob der gewalt oder pfurgens was in Ohr ist/ außtreibe/ wil das nit seyn/ so muß es durch die handargney mit zenglen geschehen. Ist aber das eyngesallē weich als wasser/ so brauch aber öl/ neige das haupt stirs auff das ort da der mangel ist/ vbedich mit springen. Wo es dardurch nit außstiehet/ brauch aber das niesen. Du mögst auch dz Ohr mit einē Ohrenlößlin mit woli vmbwickelt reinigen/ auch ein schwämlin oder düttes holdermarck an ein starcken faden binden/ damit es möge herauß gezogen werden/ vñ ins Ohr trucken. Oder durch ein kleins Rörlein die feuchtigheit auffsaugē lassen/ welchs auch mit den wärmen zu brauchen ist. Man mag sich auch ob heissem wein behen/ darinn Camillen/ Leinsamen/ Eris vnd dergleiche gesotten ist. Können dann wärmlein oder stich dareyn/ die erwecken mit irem vnruhigē bewegen/ sonderlich die stich/ villschmerzens. Da sol man ein meißelin mit Terpent in oder hartz/ darmit weich gemacht/ bestreichen/ vñ in das Ohr stossen/ damit das thierlin daran behange/ vnd herauß gezogen werde. Kan das nit seyn/ brauch was hievornen im 6. §. von Ohrenwärmen/ vnd was sie tödte/ geschriben ist.

Von

Ohrenverstopffen.

A Von verfallnem oder geschwächtem Gehör. §. 9.

Dies entsteht auß vielfältigen vrsachen. Vnter den eusserlichen/so dz Gehör gar hart schwächen/seind scharpffgeillende/rauche/vnversehne/schnelle vnd gewaltige gethön/wie dann dise eigenschafften alle in starckem donder klappff vberkommen / daher dann wol geschehen ist/daß etliche derohalben das gehör verloren/vnd ir lebenlang taub blieben sind. Also schadet auch der Sudwind/ weil der mit feuchtrin das hirn erfüllet/vñ die hörende krafft schwächer. Dieses wirt nun gleich wie der verlorne geruch in 3. artē abgesondert/wie im anfang diß Cap. geschrieben ist. So viel nun die taubheit vnd das hart geschwächte Gehör belanger/da schliessen die Artz erlich/wo es von geburt herkomme/oder zwey jar veraltē/da sey keine hoffnung das zu wenden. Vnd ist diß zu argzneyen/im anfang nützlich zu erkennen/ob solches vbel gehöret auß feuchtrigkeit/wasser/etter/oder andern vrsachen/komme/ das mag man durch folgenden ringen weg erfaren.

Nim ein Schwamm / den mach wol treucken vnd warm/wickle in einzwisch kleinen tuch/lege den so du schlaffen wilt vnter das Ohr/so heilt umorgens das tuch steckē/so ist die marte leicht darauß zu vertheilen. Bleibt aber das tuch sauber/so ist der gebrech auß andern vrsachen. Entsteht denn diser mangel auß hitz/doch on geschwer/das bey disem erkennt wirt/daß kein beschwerung/vil mehr ein ringen vñ des hauptes vorhanden ist/doch die hitz am tassen befunden wirt/kalte ding wol/hitzige vbel/bekommen/da ist allein der hitz zu wehren vnd folgende ding laweynzureuffen. Rosenöl/ Veielöl/ Seeblumendöl/ vermischet/oder jedes besondere. Item/ Nim ein Granatapffel/ treuck den Saft auß/darzu thu Essig/ Rosenöl/ jedes ein Löffel voll/ gestossen Weyrauch 1/2. q. laß ein wenig steden/ treuffe es ein.

Nim Lattichwasser/ von geschnittenen Rebenwasser/ vermischet/oder jedes allein. Es nützt sonderlich erklopfftes Eyerklar mit Frauenmilch die ein Mägdlein seuget. Hauswurmsafft allein oder andern gemischt.

Nim Pappeln/ Eybißch/ Lattich/ Bortzel/ Wadenblatter/ Nachtschattē/ jedes 1. M. laß steden vnd empfang den dampff. Entsteht aber die Taubheit/ wie mehrtheils geschicht/ auß kalter materi/ welche denn nicht on bläst seyn kan/so hat der Kranck ein volles haupt/erblässens Angesicht/viel außwurffs zu mund vnd Nasen/ dem sol man zum haupt lassen/ Etliche tründlin von Meerzwifel/ Oxymel/ oder Storchas Syrup 3. lot/ in einer brü/ darinnen Tispen/ Maseran vñ Zisererbisß gesotten sind/ 3. vng auff einmal geben/ mit Pillula Cochiae purgiren. Gedachter pillulen vber 14. tag aber 1. q. nemen. Etliche brauchen darzu Hiera Logodion. Zwen tag nach dem purgiren oft mit folgenden gurgeln.

Nim Tispen/ Wolgemut/ Ackermünt/ jedes 3. q. erstoß vnd mach mit gesottenem Honig ein Latzwerglin/ von diser nim 1. lot/ zerreibs in 8. vng wasser/ darin Attich/ Seiffenkraut/ oder Leusfamen/ gesotten sey. Das niesen zu bewegen ist nützlich/ wie das geschehe/ such im Register.

Also zeucht auch vil schleims auß/ Mastix/ Imber/ oder Berchtram feuwen. In die ohren zu treuffen/ taugend bitter Mandelöl für sich selbst/ Loröl mit Rosenöl vermischet/ vñ ein wenig Pfeffer darzu/ Zwisel oder Kettichsaft/ Knoblochsaft/ Goldwurmsafft/ welchen du wilt/ so vil starcken Essig/ vnd auff jede vng 4. G^{ra}. Euphorbium darin zerreiben. Wasser darin Vermut gesotten/ warmer dampff von Essig in die Ohren empfangen öfnet die verstopffung/ vnd verzehret die feuchtrin.

Nim Hasengallen/ Fuchschmalz/ zerlassen Speck/ jedes gleich/ vermischs/ es sol der taubheit fast wol erspriessen/ desgleichen Schaffgallen mit Baumöl/ bitter Mandelöl/ vnd Wein/ aneinander gesotten/ biß der Wein verzehret ist.

Von folgendem wirdt außgeben/ es hab verlornes Gehör vor dreissig jaren widergebracht/ wer es also erfahret/ schreib probatum darzu.

Fülle ein Wasserglas mit Welschnußblä/ vermachs zum fleissigste mit Wachs/ oder andern/ daß nicht ersaulet/ damit kein dampff darvon länne/ grabt in Pferdmist/ daß es an allen orten 3. spanndick bedeckt seye/ laß also ein ganz jar/ wenn du es öffnest/ wirst du ein öl oder feuchtrin finden/ das presse auß/ setz etlich tag an die Sonn/ brauch ein tropffen/ die besserung erzeigt sich bald. Im ersten öffnen hat es ein grausamen geruch/ darumb sol man Ohren vnd Naslöcher verstopffen/ vnd den dampff/ so vil immer möglich ist/ vermeiden zu empfangen.

Wo aber diser Gebrechen des Gehörs auß vnreinigkeit kompt/ sol disem mit denen stücken in disem Capit. 3. §. im Ohrenerschweren begegnen/ oder wo es von nötz/ handargney brauchen. Ist aber kein eiter vorhanden/ vnd diser zufall auß vollem Leib/ oder vor erlittenerscharpffer krankheit/ sol man dz Ohr auff heissem wasser behen/ darin Maseran/ Vermut/ Storchas/ Rosmängen/ vnd Wolgemut/ (wie vor auch gerahen) gesotten seye. Dann diser dampff verzehret vnd zertheilt die winde vnd dicke dampff/ so die wege des gehörs verschoppen. Newöl bey 1. pfundt gesotten/ vnd den dampff in die Ohren empfangen/ ist behülfflich.

Zelten.

Weiter bereit solche Zeltel: Nim Coloquint/ 1. q. Baurachsalz 1. 2. Wibergeilin/ Holwurz/ Vermursafft/ jedes 1. q. Costenwurz 15. G^{ra}. Euphorbium 10. G^{ra}. Rügellen so vil not ist diß anzumachen/ forme kleine zelteln/ wann das zu brauche ist/ machs mit bitter Mandelöl an.

90 Cap. Io. Der erste Theil diß
Geschwechts Gehör.

A Man treuffe es in die Ohren. Diß ist dem ab-
nehmenden Gehör/so außwind vnd grobem
phlegmatischen schleim kornit/schmerzen vnd
taubsucht macht/fast nützlich.

Item / Nim Aloe / Coloquint vom Samen
geseubert / Euphorbium, jedes 1. 3. vermischs
alles wol mit Rügallen / theils in kleine stück-
lein / vnd laß trücken / wann du sie brauchen
wilt zerreibs auff einem stein / vermischs mit
Kettichsafft / vñ treuffe das law in die Ohren.
Du magsts auch mit bestreichen. Item / Nim
Loröl / sie de ein stück abgestreufften Naters
balg darinn.

Nimm gestoffene Lorber 1. lot / die sie de in
Gilgenöl / trücks durch ein Tuch / daß flüssig
bleib / vnd brauchts wie andre.

Nim Balsamöl / Wacholder vñ Bitterman-
delöl / vermischs / oder brauchts jedes allein.

Item / Nim Saluensafft so vil du wilt / ver-
misch den mit Ohfengallen / Genß oder als
schmalz.

Scorpionöl / süß Mandelöl / Wermutöl /
vermisch jedes gleich / sind fast gut / man mag
auch jedes allein brauchen. Das thut auch Co-
rianderkraut mit zwifel in wasser gesotten.

Nim Omeiseneyer / zerstoß / thu ein frische
Hasengall darzu / vñ so vil Honigs als beyde
sind / vermischs / vnd brauchts law.

Item / Nim ein mittelmessigen Kettich / wick-
le den in feuchtes Flachswerck / brat in vnter der
aschen / geseubert / stoß in / truck den Safft auß /
darzu thu so vil Baumöl / brauchts wie andre.

B Nim Ohfengallen / blaw Gilgensafft / bit-
ter Mandelöl / jedes gleich / treuffe es warm
eyn. Also nim Pfersichbletterafft / so vil Wermu-
tsafft / das ist krefftig zum Ohrengeschwer /
vnd desselben schmerzen.

Herr Tristrantenwasser hie vornen in An-
gesicht vnd 1. 3. beschreiben / raugt zu allen Oh-
rengebrechen / eyngetreufft oder genossen.

Entsteht aber diß auß zu vil kalte / oder wa-
chen / da auch das ganz Angesicht mager vnd
verfallen / die Augen trieff in das Haupt ge-
schlossen sind / da sol man off wasserbaden / sich
reichlich speisen / mehr dann vor trincken / len-
ger schlaffen / das Haupt oft mit warmen was-
ser / das zimlich mit öl vermisch sey / begießen /
vnd feucht halten.

Von Leffzen. Cap. Io.



M Angesicht solget weiter der
Mund / welcher dem eusserlichen
Gesicht nichts anders denn die
Leffzen fürstellt / welche daß al-
les anders / so darinn ist / bede-
cken / vnd hernach in den innerlichen gliedern
beschriben werden. Nun / gemeldter Leffzen
gebrauch ist mancherley / fürnemlich zum re-
den zum notwendigsten. Darumb sind sie auch
vonder Natur ganz beweglich / schneller vnd
feiffer denn andere Musculos oder Musclin
des Leibs erschaffen: Also daß man sie nit gar

ein haut / nicht gar ein fleisch / sondern wol ein
Mauschehaut / nennen mag. Sie bedecken
(sprich ich) vnd beschließen den mund / damit
nichts wiß des Menschen willen dareyn kom-
me. Also die Zän vñ ire örter / das zierlicher
ist / dann so der Mensch die Zän bleckre / bewa-
rens vor scharpfem Luft / der jnen fast schäd-
lich ist. Sie enthalten den Speichel / der sonst
on vnterlaß mit vbelstand außfließen würde.
Desgleichen behalten sie die speise / so die zung
vnder die Zän treibet / die sonst außgestossen
wüß. Leglich sind sie Vieh vñ Menschen be-
hülfflich das tranc eynzuziehen.

In disen erzelen die ärzte viererley gebre-
chen: Erschrinden / Bluten / Apostenen / vñ
Sittern. Andre schreiben allein von erschrin-
den vñ geschwellen / darvon zu schreiben ist.

Leffz erschrinden. 3. 1.

Diß kornit etwa auß fallen / schlaffen /
zu grosser hitz oder kalte / es sey inner-
liche oder eusserliche / gar oft von kal-
ten rauhen winden. Zeichen der eus-
serlichen vrsachen sind vom fracken zu ver-
nehmen. Entsteht von scharpfen hitzigen flüs-
sen / so vom Haupt absinckē / so erscheint schen-
bare hitz / vñ trückne der Leffzen also im vor-
dersten theil des Haupts / vñ etwa ein hitziger
fluß in der Nasen. Ist diß nicht vorhanden / so
gibts ein anzeigen / daß es von außtrichenden
dämpffen kompt: So nun diß erschrinden auß
verbrannter materi / als gesaltner Phlegma /
Cholera / oder Melancholia / kompt / sol man
dieselbige zum auffären bereiten / vñ 3. in 4.
tag morgens Erdrach / Wermut / Syrup / o-
der Oxyraccara / mit Endiuiten / Wegwarten /
oder Saurampferwasser trinckē / vñ folgen-
den pillulen / die sonderlich auff solche verbrän-
te materi gericht sind / purgiren. Nun die rin-
den von den gelben Myrobalanen / vñ Ches-
belen / Senet / Epithymum / Wermut / jedes 2.
3. Mastix 3. 3. Lerchenschwam / Rhebarbara /
jedes 1. 3. Diagridion, 2. 3. Erdrach 3. q. mach
pillulen mit Erdrachsafft / deren magtu biß
ij. q. nehmen. Nach disem lege ein Tuß auff ein
glut / biß die schalen etwas schwarz wirt / truck
das lauß dem Kern / vñ bestreiche das ers-
chrunden ort.

Item / Nim Dragant / Gummi / Weichsel / o-
der Rirschhartz / welchs du wilt / in mund / biß
etwas zergeret / das streich mit der zungen auff
die schrunden / oder weich gedachte in Rosens
wasser / vñ brauch den schleim.

Nim frische Butter / Schleim von Glochsa-
men / Kalbsfeist / Entschmalz / Honig / Ro-
senöl / jedes gleich / zerlaß vñ vermischs mit
wolerklopfftem Eyerklar / vñ Ernenneel.

Brenn Sarrenkraut zu Aschen / es heilet
wunderbarlich.

Nim Wachs / Zennenschmalz / jedes 1. lot /
Terpentin 1. lot / Dragant 3. q. Galles 3. lot /
zerlaß mit ein wenig öl / das ander mit ge-
stossen dareyn.

Vola